GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Woran glaubst Du?

Schutzengel?

die große Liebe?

Sterne?

Gott?

Schicksal?

...

Hexenwerk und Zauberei?

Verschwörungen?

mich selbst?

Außerirdische?

Deutschland wird Weltmeister?

Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

Editorial / Aktuelles ... **3**

Unterstufenparty / Unterstufen-SV ... 5

Vernissage auf der Rodenkirchener Kunstmeile ... 6

Unsere Schule

Fachschaft Musik: Das Händel-Experiment und GyRo-Kult ... 7

Schulleben

Der Schulsanitätsdienst ... 12

Sponsored Walk ... 13

Schülervertretung

Projekte: Dein Tag für Afrika / IDAHO / Engel der Kulturen ... 14

Aufgaben der Schülersprecher / Jugendforum Rodenkirchen / Jugendbefragung Köln ... 17

Fokus: Kulturen und Religionen

Umfrageergebnis: Woran glaubst Du? ... 18

Christliche Feiertage und ihre Bedeutung ... 19

Besuch in der Synagoge ... 20

Nouruz – Das persische Neujahrsfest ... 21

Hinduismus ... 22

Die orthodoxe Kirche ... 23

Fußball-WM in Russland

Das Leben in Russland ... 25

Die Top 5 Teams, Außenseiter und Spieler der WM ... 26

Fachunterricht

Praktische Philosophie der Klassen 7a, 7b und 7d ... 29

¡Hablamos Español! ... 30

Ein Solarmobil selber bauen ... 31

Wie ist es eigentlich Deutsch zu lernen? ... 32

Andere Länder: London – ein Reisebericht ... 34

Wie macht man eigentlich eine Schülerzeitung? ... **37**

Impressum ... **40**

Was ist los an unserer Schule? *GyRoLife* gibt Hintergrundinfos zu ausgewählten Angeboten und Terminen aus Schülersicht – und dieses Mal einen Fokus zum Thema Kulturen und Religionen sowie natürlich zur Fußball-Weltmeisterschaft in Russland.

Unmittelbar nach den Osterferien begannen die Abiturprüfungen, deshalb gab es in der Woche vor den Osterferien die traditionelle Mottowoche. Zum Glück ging es in diesem Jahr dabei friedlich zu und es gab keine „Anschläge“ anderer Schulen auf unser Gymnasium. Jetzt steht am 6. Juli die Entlassungsfeier und am 7. Juli der Abiball an – Herzlichen Glückwunsch allen Abiturienten!!!

Aus dem Schulleben / Schülervertretung

In dieser Ausgabe berichten wir über die Arbeit der Schulsanitäter und den Sponsored Walk in Kürze.

Auch aus der Schülervertretung gibt es wieder einiges zu berichten: Sei dabei bei Deinem Tag für Afrika und der aktuellen Jugendbefragung der Stadt Köln! Informiere Dich zu unseren Aktionen zur Chancengleichheit, Vielfalt und der Vertretung Eurer Interessen! Und die Unterstufe hatte am 4. Mai erneut eine Unterstufenparty – mit organisiert von unserer Unterstufen-SV, siehe Seite 5.

Kulturelle Höhepunkte

Die Musik-AGs haben mit dem Besuch des Händel-Experiments einiges erlebt und mit GyRoKult wieder einiges geboten. Viel zu sehen gab es auch auf der Rodenkirchener Kunstmeile anlässlich der Vernissage der Kunstkurse von Frau Bätz und Frau Bendix – alles dazu ab Seite 6. Auch der erste Theaterkurs hatte seine Aufführung, weitere folgen in Kürze.

Aktueller Fokus: Kulturen und Religionen

Im März hat das persische Neujahrsfest Nouruz stattgefunden, auch der Hinduismus kennt mit Holi ein Frühlingsfest und in Deutschland wurde kürzlich Pfingsten gefeiert – worum es bei diesen Festen geht und Wissenswertes über andere Kulturen und Religionen, wie beispielsweise dem Judentum und der orthodoxen Kirche, erfahrt Ihr in unserem aktuellen Fokus. Außerdem gibt es hier natürlich das Ergebnis unserer großen Umfrage „Woran glaubst Du?“ ab Seite 18.

Die Fußball-WM ist gestartet

Für manche soll ja Fußball eine Religion sein, deshalb haben wir uns auch diesem Thema gewidmet: Welche Mannschaften sind die Favoriten, welche die Außenseiter und welche berühmten Spieler sind dabei? Und für die nebenbei auch kulturell Interessierten: Wie ist eigentlich das Leben in Russland? Mehr erfahrt Ihr ab Seite 25.

Praktische Philosophie, Physik, Spanisch und Deutsch als Fremdsprache – und London als Reiseziel

Weiter geht es mit der Religion bzw. Praktischer Philosophie als alternatives Fach, neuen spannenden Erfahrungen im Physikunterricht und den Fragen, was eine zusätzliche Fremdsprache wie Spanisch bringt und wie es ist, Deutsch als Fremdsprache zu lernen. Außerdem geben wir noch nützliche Tipps, was man bei einem Städtetrip nach London alles erleben kann. Informiert Euch ab Seite 29!

Wichtige Termine zum Vormerken

– 29. Juni: **Aufführung der Theater-AG** von Frau Klumparendt
– 1. – 8. Juli: **Taizé-Fahrt**
– 3. Juli: **Schwimmfest** der 6. Klassen
– 6. Juli: **Entlassungsfeier der Abiturienten**
– 10./11. Juli: **Wandertag** der Jahrgangsstufe 9
– 12. Juli: **Sponsored Walk**
– 13. Juli: **Zeugnisse** und Beginn der Sommerferien!!!
– 29. August **Beginn des Schuljahres 2018/19**
– 30. August **Empfang der neuen Fünftklässler**

In eigener Sache

Unser Redaktionsteam hat sich erweitert: Wir begrüßen herzlichst Liv und Mathea aus der Klasse 6d! Nach gut einem Jahr *GyRoLife* mit insgesamt sechs regulären Ausgaben und einer Sonderausgabe zur Projektwoche ist es Zeit für einen Generationswechsel. Die „alten Hasen“ aus der dann 8a und 8c übernehmen mehr Verantwortung für die Redaktion, Julia und ich sind aber weiter beratend dabei. Zeit für einen Rückblick: Wie macht man eigentlich eine Schülerzeitung und was lernt man dabei – ganz am Ende dieser Ausgabe, die mit 40 Seiten die umfangreichste bisher ist.

Franka Hofmann, Klasse 9a

Das Fußballturnier der Schulen im Kölner Süden

Am 4. Mai fand auf der Bezirksportanlage in Rodenkirchen das diesjährige Turnier der Schulen im Kölner Süden statt. Beteiligt waren die Gesamtschule Rodenkirchen mit zwei Mannschaften aus der 9. und 10. Klasse, die Realschule Godorf, auch mit gleich zwei Teams, sowie das Gymnasium und die Hauptschule Rodenkirchen, jeweils mit einer Mannschaft. Unser Gymnasium erzielte unter der Leitung von Herrn Wehrs den 3. Platz hinter den Teams der Gesamtschule. Einen Pokal gab es für die Gewinnermannschaft natürlich auch. Das Turnier war ein voller Erfolg und alle Teilnehmer freuen sich schon auf das nächste Jahr!

Anna Esser, Klasse 9a

Unterstufenparty

Am 4. Mai ab 18 Uhr fing wieder eine coole Unterstufenparty an, die wie immer von der SV geleitet wurde. Diesmal war das Motto „CRAZY“**.** Der Eintritt kostete 3 Euro. Viele Kinder aus den Klassen 5 und 6 hatten Spaß. Außerdem gab es leckere Waffeln in den Farben grün und rot. Dazu noch vieles mehr. Unten im Tischtenniskeller wurde getanzt, gelacht, und es wurden viele Spiele gespielt, zum Beispiel Stopptanz und Limbo. Die Musik war abwechslungsreich, mal Rock und mal Pop. Bei dem Lied „Chöre“ haben alle mitgetanzt und mitgesungen. Das war eine gelungene Party!!!

Mathea Koch und Liv Schatz, Klasse 6d

Das Team der Unterstufen-SV

Wir organisieren nicht nur die Unterstufenpartys für Euch, sondern demnächst auch wieder eine Filmnacht – seid gespannt!

Vernissage auf der Rodenkirchener Kunstmeile

Vom 14. bis 29. April fand in Rodenkirchen die 16. Kunstmeile in Folge mit Vernissagen statt. Mit Gruppenausstellungen an insgesamt 55 Ausstellungsorten sowie 51 teilnehmenden Künstlern aus acht Nationen und allen Altersstufen stellte Rodenkirchen ganze zwei Wochen lang Kunst aus. Darunter auch das Gymnasium Rodenkirchen, das wieder in der Mayerschen Buchhandlung Köhl ausstellen durfte. Es wurden gebundene- und lyrisch-künstlerische Arbeiten präsentiert.

Thematisch passend setzten sich die Klassen 7a und 7c mit dem Thema „Liebe“ auseinander und entwarfen Kladden, die Liebesbotschaften enthielten. Mit der Hilfe von Frau Bendix gestalteten sie Musterpapiere für den Hintergrund der selbstangefertigten Buchdeckel. Außerdem dichteten die Kinder der Stufe 7 Gedichte, ebenfalls zum Thema Liebe, und stellten diese als Gemeinschaftsprojekt in Form einer kleinen Präsentation vor.

Doch die Klassen 7a und 7c waren an diesem Sonntagvormittag nicht die einzigen poetischen und lyrischen Künstler. Der Leistungskurs sowie der Grundkurs der Jahrgangsstufe 11 beschäftigten sich mit der Biografie und dem Lebenslauf von Francisco de Goyas. Hierfür wählte der Kunst-Leistungskurs von Frau Bätz die Methode der Comiczeichnung. Die einzelnen Bilder der selbstkreierten Comics verdeutlichten hier das Leben des Künstlers. Der Grundkurs von Frau Bendix dagegen lernte Goyas Kunst durch Zeichnungen von Collagen und Fotografien kennen. Hierfür bewiesen sie vielfältige Kreativität und holten Goyas Begeisterung für die Kunst wieder in die Gegenwart zurück.

Charlotte Goerke, Klasse 7

Das Händel-Experiment

Die Schulorchester YoungCLASSICS und GyRoCLASSICS haben das Abschlusskonzert des diesjährigen ARD-Schulexperiments im Funkhaus Köln erneut live miterlebt und gemeinsam mit den anderen Musik-AGs in der 6. Ausgabe von GyRoKult wieder einiges geboten.

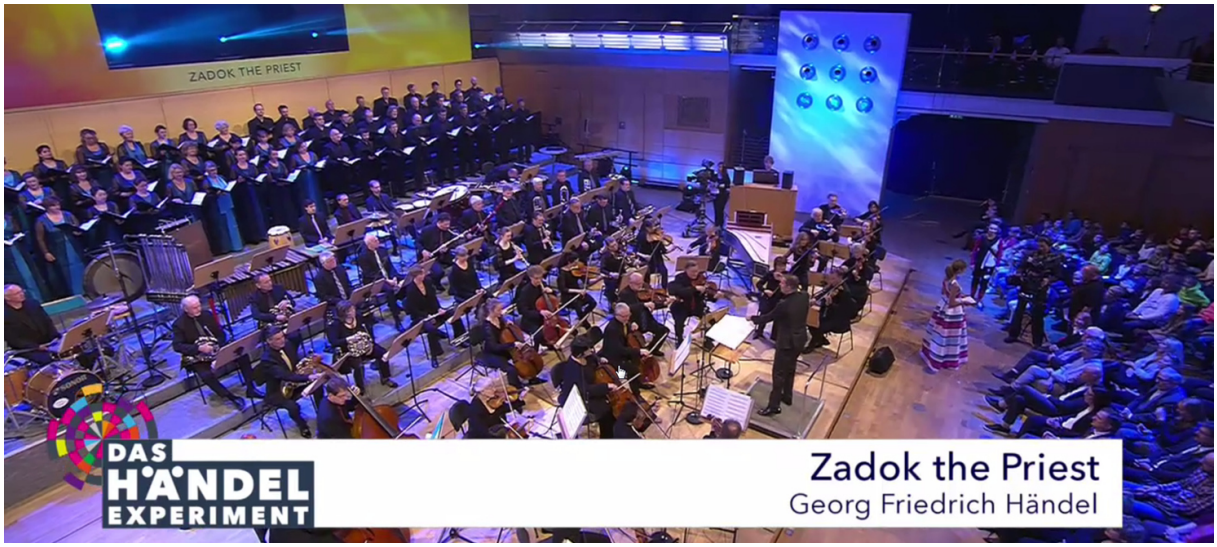
Das große Finale des Händel-Experiments

Bereits zum 4. Mal haben die Rundfunkanstalten der ARD ein musikalisches Experiment rund um einen Komponisten veranstaltet. Nach Antonio Vivaldi in 2016 ging es dieses Mal um Georg Friedrich Händel. In einem großen Wettbewerb konnten sich Schülerinnen und Schüler als Nachwuchskomponisten beweisen. Die Werke der Preisträger wurden im Abschlusskonzert am 3. Mai in Händels Geburtsstadt Halle durch das MDR Sinfonieorchester mit Live-Übertragung des MDR im Fernsehen, Radio und Internet präsentiert.

Gleich zu Beginn des Konzerts gab es eine Live-Schaltung zu uns im Funkhaus des WDR in Köln, wo „der größte Schulchor im Westen“ mit ca. 450 Schülerinnen und Schülern das „Hallelujah“ aus Händels Messias-Oratorium sang – eines der bekanntesten Musikstücke der Klassik überhaupt.

Im Anschluss waren wir dann quasi beim „Public Viewing“ der Liveübertragung des Konzerts dabei. In den Kategorien „Rondo“ und „Wasserkomposition“ wurden die Werke der Kompositionssieger vom MDR Sinfonieorchester gespielt. Das Rondo, eine wiederkehrende Melodie mit jeweils anderen Strophen, gewann das „Rondo d’Eau“ einer 10. Klasse der Oberschule Pegau, die Wasserkomposition mit „Ice Water Steam“ ein Oberstufen-Musikkurs einer Gesamtschule in Potsdam. Zur Vertonung von Regen und Gewitter kamen dabei auch ganz besondere Instrumente zum Einsatz.

Ein Highlight bildete das Crossover „Sarabande“ mit Unterstützung des YouTubers Marti Fischer.



Neben „Alla Hornpipe“ aus Händels „Wassermusik“ als Inspiration für die Neu-Kompositionen wurde zusammen mit dem MDR Rundfunkchor auch „Zadok the Priest“ geboten – die Krönungshymne des britischen Königshauses und natürlich besonders bekannt aus der UEFA Championsleague – „ein Ritterschlag für jeden Fußballspieler“ so Ralph Hasenhüttl, Cheftrainer des RB Leipzig, selbst Klassikfan.

Den Abschluss der Fernsehübertragung bildete noch einmal das „Hallelujah“, dieses Mal als Live-Schaltung gleich mehrerer Chöre, unter anderem dem des St. Ursula Gymnasiums Brühl.

Im Internet ging der Livestream weiter und es wurden Sonderpreise in den Kategorien Rondo und Wassermusik für verschiedene Klassen und Einzelkünstler vergeben. Besonders beeindruckend war die Komposition „Meeresboote“ einer 10. Realschul-Klasse, die die Situation der Flüchtlinge über die Meere in den Fokus nahm: Wasser als Hoffnung wie als Bedrohung gleichermaßen.

Franka Hofmann, Klasse 9a

GyRoKult

GyRoKult ist eine Musik- und Kunst-Veranstaltung an unserer Schule – eben Kultur am Gymnasium Rodenkirchen. Klassen, einzelne Schüler sowie Musik-Gruppen – dazu gehören die Schulorchester, Chöre und die Brass Band – können vortragen, was sie in den letzten Monaten erarbeitet haben. In der Pause hat man dann die Gelegenheit, Kunstwerke der Oberstufen-Kurse von Herrn Kratzsch anzuschauen. Die diesjährige, nun schon 6. Ausgabe von GyRoKult am 7. Juni stand ganz im Zeichen des Abschieds von Herrn Müllenbach.

Das Motto: „perhaps strange“

Die Moderation übernahm, wie auch in den letzten Jahren, Herr Müllenbach, dem zu jedem Beitrag etwas Passendes zum Motto „perhaps strange“ einfiel. So hatten in der ersten Hälfte alle Lieder etwas mit Tieren zu tun: Von Löwen über Krokodile und Taranteln bis zur Amsel. Das erste Lied aus dem Jahr 1927, gesungen von der Klasse 5b unter der Leitung von Frau Pfisterer, lautete „Mit meiner Klara in der Sahara“ und beschrieb die Pläne des Ehemanns, seine Frau loszuwerden, indem der Löwe sie frisst – eben „perhaps strange“.

„Ich fahr' mit meiner Klara in die Sahara zu den wilden Tieren,
denn mir wird immer klarer, ich muss die Klara unbedingt verlieren.
Vielleicht kommt ein Löwe, o Schreck, schnappt meine Klara mir weg,
und ich komm ohne Klara aus der Sahara ganz allein nach Hause zurück, welch Glück!“

Es folgte Caspar Eichelberger aus der 8b, der als Solist Klavier spielte und dazu sang, wofür es sehr viel Beifall gab. Nach „Sound of Silence“ der YoungCLASSICS traten sie gemeinsam mit den GyRo-CLASSICS unter der Leitung von Frau Bores zum „Crocodile Rock“ an – und rockten das Konzert.

Myrna Graunke (EF), die ihr als Leiterin der Unterstufen-SV kennt, spielte auf der Querflöte „Barcarole et Tarantella“, und nachdem die GyRoVoices „Black Bird" gesungen hatten, gab es die erste Überraschung für Herrn Müllenbach: Der Chor sang ein Arrangement aus drei verschiedenen Abschiedsliedern unter Leitung von Katja Vorreyer (Q2). Da flossen auch die ersten Tränen…

Den Abschluss vor der Pause bildete „Morgenstimmung“, dargeboten von den GyRoCLASSICS unter Leitung von Frau Carl-Rathgeb – mit Myrna und Katja und allen anderen an ihren Instrumenten.

In der Pause gab es die Kunstwerke aus den Oberstufenkursen von Herrn Kratzsch zu sehen.

Nach der Pause ging es dann unter anderem weiter mit den YoungVOICES und „Hold back the river“.

„Can’t stop“ des Drehtürensembles von Herrn Schlie, mit Klavier, Geige, Schlagzeug und Xylophon, folgten ebenso wie weitere Solisten unter Begleitung von Herrn Schlie: Charlotte Nölling (5a) mit „Prélude et Danse“ auf der Querflöte und das Concerto No. 9 op. 104 „Allegro maestoso, L’istesso tempo“ von Charles de Beriot – virtuos auf der Violine präsentiert von Philippe Coupette (7B). Einen der Höhepunkte in der zweiten Hälfte präsentierte und begleitete Herr Müllenbach am Klavier: Katja Vorreier (Q2 und angehende Musikstudentin), die das Gedicht „Die Lotosblume“ von Heinrich Heine in einer Vertonung von Robert Schumann sang. Zur Abrundung der vielen Talente gab es die GyRoBRASS-Band von Herr Schlie mit „Hit the Road Jack“.

Zum Abschluss des Programms gab es „Walking on Sunshine“, was die YoungVOICES mit den GyRo-VOICES in Begleitung von der Brass Band sangen. Dann versammelten sich alle Musik-Ensembles unserer Schule – Orchester wie Chöre – auf der Bühne, um für Herrn Müllenbach zum Abschied „I will always love you“ von Withney Houston zu performen. Dabei flossen sowohl bei Lehrern als auch Schülern reichlich Tränen, besonders als beim letzten Refrain alle auf die Knie sanken. Das war dann auch das Ende von dem diesjährigen GyRoKult, für das mehrere Monate nachmittags geprobt wurde.

Wir finden es sehr traurig, dass Herr Müllenbach, der nicht nur ein toller Lehrer war, sondern auch ein ausgezeichneter Chorleiter, die Schule wechselt, aber natürlich wünschen wir ihm alles Gute und dass er an seiner neuen Schule glücklich wird.

Sophia Hackenbroch, Klasse 7a

Der Schulsanitätsdienst

Die Schulsanitäter sorgen dafür, dass sowohl kleine als auch größere Verletzungen der Schülerinnen und Schüler unserer Schule behandelt werden. Sie selbst haben eine umfangreiche Ausbildung bei den Johannitern gemacht, doch bei größeren Verletzungen wird der Rettungsdienst zur Unterstützung angefordert.

Wie erreiche ich die Sanitäter?

Diese Frage stellt sich, wenn man selbst oder ein Freund in einer Situation ist, in der man die Hilfe der Schulsanitäter benötigt. Die Antwort ist recht simpel: Das Sekretariat ruft sie an, danach können sie selbst entscheiden, wie es weiter geht, also ob sie die Verletzung selbst behandeln oder doch einen Krankenwagen rufen.

Bei großen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Schulfesten oder dem Sponsorenlauf, sind die Schulsanitäter auch immer anwesend. Der Sanitätsraum befindet sich in Raum A002.

Wie werde ich Schulsanitäter?

Wer Schulsanitäter sein will, kann ab der neunten Klasse an einem kostenlosen Lehrgang der Johanniter Unfallhilfe in der Einsatzeinheit Rodenkirchen teilnehmen, um dann in der Oberstufe aktiv bei den Sanitätern mitarbeiten zu können. Es sollten Lernbereitschaft und Zeit mitgebracht werden, da die Ausbildung insgesamt 60 Stunden umfasst. Dabei lernt man zum Beispiel die Grundlagen der Ersten Hilfe, unter anderem auch die Reanimation, den Umgang mit Verbrennungen, Knochenbrüchen oder Prellungen.

Nach Abschluss des Lehrgangs arbeiten unerfahrenere Sanitäter zunächst mit erfahreneren zusammen, so kann sichergestellt werden, dass niemand in schwierigen Situationen überfordert ist.

Mehr Informationen zum Schulsanitätsdienst gibt es bei der Johanniter Jugend.

Sophia Hackenbroch, Klasse 7a

Sponsored Walk

Seit über 10 Jahren gibt es schon einen Sponsorenlauf an unserer Schule.

Viele kennen einen Sponsorenlauf oder haben an einem teilgenommen; sie kennen das Prinzip. Für alle die es nicht kennen: Ihr sammelt vor dem Sponsorenlauf Sponsoren (z. B eure Eltern oder Großeltern oder Nachbarn), die euch zum Beispiel für drei Kilometer einen Euro geben. Am Tag des Sponsorenlaufs lauft ihr dann eine bestimmte Anzahl von Kilometern und bekommt für jede 3 Kilometer 1 Euro. Nach dem Sponsorenlauf sammelt ihr das erlaufene Geld ein und gebt es der Schule. Die Schule spendet es zum Beispiel an ein Projekt.

Der Sponsored Walk am Gymnasium Rodenkirchen

Im Jahr 1997 gab es den ersten Sponsored Walk auf die Initiative von Frau Gaby Heufelder am Gymnasium Rodenkirchen. Es wurde für ein Projekt in Lima (Peru) gesammelt. Durch das Geld konnte unter anderem ein Gebäude für eine Schreinerei in Campoy gebaut werden.

In den Jahren 1999 und 2001 gab es weitere Sponsored Walks. Diesmal wurde den Projekten Ärzte ohne Grenzen und dem Projekt in Campoy geholfen. Von 2003 bis 2011 wurde das gesammelte Geld an die Vereine Solidaridad Deutschland – Peru e. V. und Von Schule zu Schule zwischen Köln und Malawi e. V. gespendet. Da es den Verein Solodaridad Deutschland – Peru nicht mehr gibt, wurde 2014 der Erlös nur an den Malawiverein gespendet, allerdings soll auch wieder ein Lateinamerikanisches Projekt unterstützt werden. 2016 wurde an den Malawiverein und an die Initiative für Flüchtlinge gespendet.

Der Malawiverein

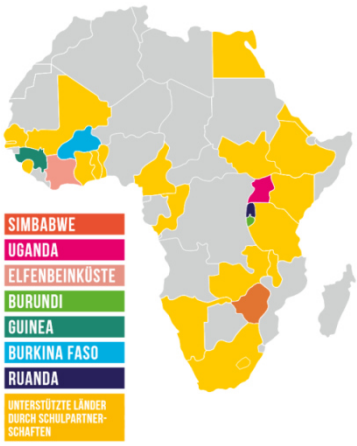
Seit 2000 wird die Schulbildung in Malawi vom Gymnasium Rodenkirchen unterstützt. 2006 wurde der Verein Von Schule zu Schule zwischen Köln und Malawi gegründet. Das Gymnasium Rodenkirchen kann der Partnerschule in Malawi, der Nkhoma CDSS bei der Anschaffung von Schulbänken, Betten und der Modernisierung der Küche helfen. Das Gymnasium Rodenkirchen hat auch dazu beigetragen, dass 220 Schüler und Schülerinnen die Schule besuchen können/konnten.

Noah vom Scheidt, Klasse 7a

Aktuelles aus der Schülervertretung

Die Schülervertretung setzt sich in verschiedenen Projekten für Chancengleichheit, Vielfalt und die Interessen der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule ein.

Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika



Der gemeinnützige Verein „Aktion Tagwerk“ organisiert seit 15 Jahren die bundesweite Kampagne „Dein Tag für Afrika“. An einem Tag im Schuljahr, dieses Jahr am 19. Juni, gehen Schülerinnen und Schüler jeden Alters und aller Schulformen zur Arbeit statt zur Schule, veranstalten einen Spendenlauf oder führen kreative Aktionen im Klassenverband durch. Ihr Lohn bzw. der Erlös wird für Bildungsprojekte in sieben afrikanischen Ländern gespendet: Uganda, Ruanda, Burundi, der Elfenbeinküste, Burkina Faso, Guinea und Simbabwe. In Deutschland unterstützt die Kampagne ein Schutzprogramm für unbegleitete minderjährige Geflüchtete.[1]

Das Motto der diesjährigen Kampagne heißt „Durch Wissen Wurzeln stärken“ und setzt auf die Eigenverantwortung. Mit Unterstützung der Aktion Tagwerk sollen Kinder und Jugendliche in Afrika erfahren, dass man durch Bildung aus eigener Kraft heraus selbst etwas schaffen kann, und dadurch ihren eigenen Weg finden. Sie bekommen Unterstützung durch qualifizierte Ausbildungsmöglichkeiten. Gleichzeitig wird durch die Unterstützung Vertrauen aufgebaut, Mut, Selbstbewusstsein und Sicherheit entwickelt und die eigene Verantwortung gestärkt.

Die Schirmherrin Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, sagt dazu: „Bildung bedeutet Zukunft, und besonders Mädchen und Frauen brauchen Zugang zu Bildung und Ausbildung, um die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu haben.“ Durch ihren Einsatz können Kinder und Jugendliche Gleichaltrigen einen besseren Start ins Leben ermöglichen und damit einen eigenen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten. Sei deshalb auch Du dabei!!!

Die SV organisiert den Aktionstag, informiert und motiviert für die gemeinsame Hilfe für Afrika[2], um dort nachhaltig etwas zu verändern. Mehr Informationen unter www.aktion-tagwerk.de

[1] Die Eindrücke eines Mädchens auf der Flucht nach Deutschland – lest dazu die Geschichte von Areej auf der Schulwebsite unter www.gymnasium-rodenkirchen.de/fluechtlingsprojekt.html

[2] Mehr zu unserer Hilfe für Afrika findet ihr in der 1. Ausgabe von *GyRoLife* ab Seite 11 auf der Schulwebsite unter Schulleben / Schülerzeitung *GyRoLife*: www.gymnasium-rodenkirchen.de/schuelerzeitung-gyrolife.html

IDAHO – International Day Against Homophobia

Jedes Jahr am 17. Mai soll der Aktionstag IDAHO auf die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung hinweisen. Ausgangspunkt ist der 17. Mai 1990, als die Weltgesundheitsorganisation WHO beschloss, Homosexualität nicht mehr als Krankheit anzusehen.

Als Projektschule des mittlerweile 10-jährigen bundesweiten Antidiskriminierungsprojekts „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ waren natürlich auch wir mit einer eigenen Aktion dabei. Wer bei einem Quiz mitmachte und die Fragen zum Thema Homo-, Bi- oder Transsexualität richtig beantworten konnte, erhielt ein Stück vom Regenbogenkuchen. Für alle gab es die eigens gestalteten IDAHO-Sticker, um die persönliche Solidarität mit dem Motto „Be who you are“ zu bekunden.

Das Ziel des SOHO-Projektes der SV (SOHO = Schule ohne Homophobie) ist, darüber aufzuklären, dass niemand andere wegen ihrer sexuellen Orientierung, Herkunft, Religion etc. diskriminieren darf. Dauerhafte Zeichen für Toleranz an unserer Schule sind das Schild „Come in – Wir sind offen“ im Eingangsbereich und der Regenbogen, den die SV vor fünf Jahren an eine Schulhofwand gemalt hat. Mehr Informationen findet ihr unter http://www.schule-der-vielfalt.de/ bzw. in der 4. Ausgabe von *GyRoLife* von Januar 2018.

Der Engel der Kulturen

Ein weiteres dauerhaft sichtbares Zeichen und Aktion der SV ist der „Engel der Kulturen“. Es handelt sich dabei um eine Skulptur, die aus den Symbolen Davidstern des Judentums, Mondsichel des Islams und Kreuz des Christentums besteht, die in einem Kreis angeordnet die Figur eines Engels ergeben. Damit soll verdeutlicht werden, dass keine Gruppe aus diesem Kreis herausgelöst werden kann, ohne allen anderen der Gemeinschaft zu schaden. Engel gelten in der Überlieferung aller drei Weltreligionen darüber hinaus als Beschützer und Botschafter.

Das Kunstprojekt der Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich soll ein Kennenlernen und einen Austausch ermöglichen, denn ein friedliches und respektvolles Miteinander ist in unserer globalisierten Welt bei aller Unterschiedlichkeit der Herkunft, Kultur und Weltanschauung die wesentliche Grundlage für eine lebenswerte Zukunft. (www.engel-der-kulturen.de)

Die eigentliche Soziale Plastik, der Engel der Kulturen in Form eines Rings aus Edelstahl, wird mit blau gefärbtem Spezialbeton gefüllt und von einem Aluminiumrahmen umgeben als Intarsie in den Boden im öffentlichen Raum, wie bei uns im Eingangsbereich der Schule, eingelassen. Im Anschluss an die Aktion wird mit einem Schneidbrenner das gleiche Zeichen für die nächste Stadt hergestellt – deshalb die Orts- und Datumsangaben ;-)

Die beim Ausbrennen entstehende innere Form des Engels wird am Rand ebenfalls mit Ort und Datum beschriftet. Aufeinander geschichtet bilden sie eine wachsende Säule, eine Skulptur der Solidarität für Jerusalem, ein Impuls, in der konfliktreichen Nahost-Region im Bemühen um einen Austausch und Frieden nicht nachzulassen.

Der Engel der Kulturen ist ein vermittelndes Symbol zwischen den Weltreligionen, eine Botschaft für Toleranz und Akzeptanz der Religionen und Kulturen, „die den Wunsch vieler nach Zusammenleben in Gleichberechtigung und friedlicher Verbundenheit zum Ausdruck bringt und so entschieden rechtsextremen, fremdenfeindlichen, antisemitischen und islamophobischen Tendenzen entgegenwirkt.“ (www.engel-der-kulturen.de/projekt.html) Das Projekt soll ein Zeichen gegen rassistische Angriffe und für eine Verständigung der Kulturen und Religionen sein. Wir sind stolz, damit Botschafter eines friedlichen Miteinanders zu sein!

Lest mehr zu dieser SV-Aktion in der Festschrift zum 50. Jubiläum unserer Schule „We go on“ auf der Homepage in der Rubrik „Unsere Schule“ auf den Seiten 107/108.

Was macht die SV ansonsten? Wie setzt sie sich für die Interessen der Schüler/innen ein?

- **Was ist die Aufgabe der Schülersprecher und wie vertreten sie unsere Interessen?**

  Als Vorsitzende der Schülervertretung leiten die Schülersprecher die SV-Sitzungen und die Schülervollversammlungen und sind verantwortlich dafür, dass deren Beschlüsse auch umgesetzt werden. Sie sind Mitglied in verschiedenen Schulgremien, wie zum Beispiel der Schulkonferenz, wo über alles Wichtige für uns Schüler entschieden wird: das Schulkonzept, Unterrichtsformen, Umfang von Hausaufgaben, Arbeiten, bewegliche Ferientage etc. Außerdem halten sie Kontakt zur Schulleitung und berichten auf Lehrerkonferenzen, auch bei Disziplinarausschüssen sind sie dabei und vertreten dort die Interessen der Schüler/innen. Wichtige SV-Projekte der vergangenen Jahre zur Interessenvertretung waren beispielweise der digitale Vertretungsplan inklusive der zugehörigen App sowie die Organisation des Nachhilfeprojektes „Schüler helfen Schülern“. Nach den Sommerferien werden neue Schülersprecher gewählt, da Jaap, Malte, Yannik und Tabea dann in die Q2 kommen und sich auf das Abitur vorbereiten müssen. Voraussetzung für die Wahl ist das entsprechende Engagement in der SV schon in vorherigen Jahren.

- **Was macht das Jugendforum Rodenkirchen?**

  Jaap ist auch im Vorstand des Jugendforums in der Bezirksvertretung Rodenkirchen. Er hat zwar nur ein Rederecht und kein Stimmrecht, aber die Arbeit dort ist trotzdem sinnvoll: „Wir lernen die Bezirksvertreter und deren politische Arbeit kennen. Wir können uns jederzeit an sie wenden und über sie unsere Anregungen und Ideen in die Stadtteilpolitik einbringen. Schon allein unsere Präsenz ist wichtig, um auf die Jugend aufmerksam zu machen.“ Dazu treffen sie sich regelmäßig mit andern Schülervertretern im Bezirk und diskutieren und formulieren die Interessen, wie aktuell ein Jugendschiff am Rheinufer als eine Art schwimmendes Jugendzentrum, da es für Jugendliche in Rodenkirchen bisher kaum organisierte Treffpunkte gibt. Mit Basisarbeit versucht das Jugendforum, auch andere Jugendliche für das gesellschaftspolitische Engagement zu engagieren: „Wir müssen frühzeitig lernen, den Mund aufzumachen. Nur so können wir etwas erreichen. Diese Botschaft wollen wir weitergeben, und dafür ist das Jugendforum eine Plattform. Politik ist wichtig für die Jugend und umgekehrt, Wir sehen uns als Vermittler zwischen beiden Seiten.“
  (Quelle: https://www.ksta.de/koeln/-muessen-den-mund-aufmachen--29787656)

Mach mit bei der Jugendbefragung Köln bis zum 30. Juni 2018!!!

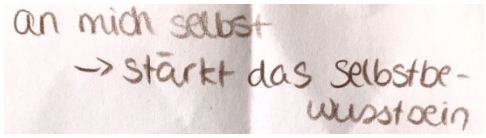
Was muss sich in Köln ändern? Was muss besser gemacht werden? Politik und Verwaltung wollen das nicht alleine entscheiden – sie brauchen Deine Stimme! Du bist die Zukunft der Stadt. Deine Meinung ist wichtig! Nimm an der Jugendbefragung teil und trage Deinen Teil zur Verbesserung unserer Stadt bei. Die Ergebnisse dieser Befragung werden veröffentlicht und in politischen Gremien diskutiert. Sie werden außerdem Bestandteil des nächsten Kinder- und Jugendförderplans sein. Oberbürgermeisterin Henriette Reker dazu: „Diese Jugendbefragung, die wir so zum ersten Mal durchführen, ist eine große Chance. Junge Menschen können ihr Expertenwissen einbringen und wir können es zur Planung und Gestaltung von Köln einsetzen.“ Damit können unsere Interessen in der Stadt besser berücksichtigt werden, also mach bis Ende Juni mit unter www.jugendbefragung.koeln/

Franka Hofmann, Mittelstufensprecherin

Woran glaubst Du?

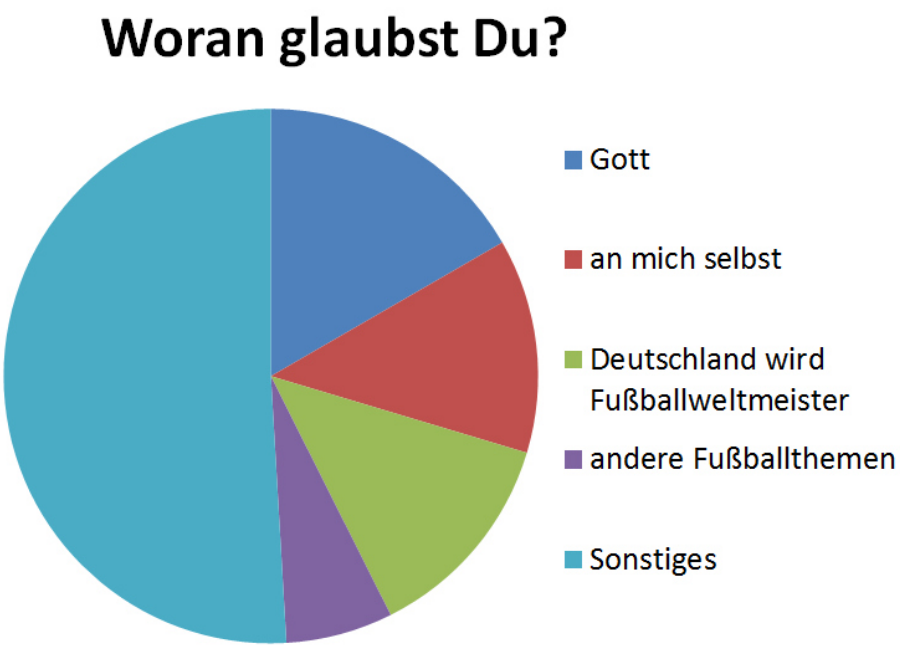
Für den aktuellen Fokus „Kulturen und Religionen“ startete *GyRoLife* eine neue Umfrage zum Thema „Woran glaubst Du?“.

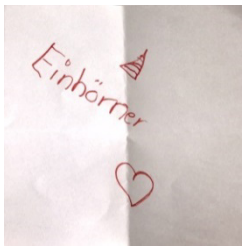
Dazu veranstaltete *GyRoLife* bei schönstem Sommerwetter Anfang Mai einen Eisverkauf, um für die aktuelle Umfrage zu werben. Bei der Frage „Woran glaubst Du?“ ging es uns nicht vorrangig um eine religiöse Sicht, sondern um alles, woran man auch nur glauben kann – von dem Glauben an sich selbst bis hin zu der Überzeugung, in der nächsten Mathearbeit eine Eins zu schreiben. Die Frage hat daher sehr viele Antwortmöglichkeiten und *GyRoLife* wollte jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit zu einer ganz persönlichen Antwort geben – natürlich anonym als Notiz auf einem Zettel. Dabei war so ziemlich alles von Gott und die Welt bis hin zu Einhörnern dabei…

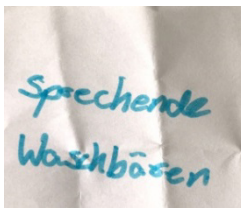


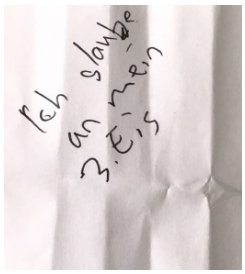
Das Ergebnis

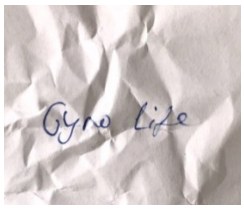
Insgesamt erhielten wir 108 Stimmzettel mit den unterschiedlichsten Antworten. Die drei am häufigsten genannten Themen waren „Gott“, „Deutschland wird Weltmeister“ und der „Glaube an sich selbst“. Dabei glauben 17% der Schülerinnen und Schüler, die an der Umfrage teilgenommen haben, an Gott, dicht gefolgt von jeweils 13%, die entweder an sich selbst glauben oder an den 5. Fußballweltmeistertitel für Deutschland in diesem Jahr.











Auffällig war, dass insgesamt 19% der Stimmen an irgendetwas zum Thema Fußball glauben – sei es der 5. Weltmeistertitel oder der 1. FC Köln. Unter den Fußballbegeisterten sprachen sich allerdings die meisten für den Weltmeistertitel aus.

Julia Kramatschek, Klasse 9a

Christliche Feiertage im Sommerhalbjahr

Alle freuen sich – im zweiten Halbjahr hat man einige lange Wochenenden, oft fällt donnerstags die Schule aus und in diesem Jahr gab es sogar eine Woche Pfingstferien. Selten hat im Mai so wenig Unterricht stattgefunden wie in diesem Jahr. Doch warum haben wir eigentlich frei und was hat es mit den Feiertagen auf sich?

Christi Himmelfahrt

Dieser Feiertag ist inzwischen besser bekannt als Vatertag und fällt immer auf einen Donnerstag. Er liegt immer 40 Tage nach Ostern und man feiert die Rückkehr Jesu zu Gott in den Himmel. Nach seiner Auferstehung (Ostern) war Jesus ja noch einige Zeit auf der Erde bei seinen Jüngern, fuhr dann aber in den Himmel auf. So wird es in der Bibel erzählt.

In vielen Gemeinden findet der Gottesdienst an diesem Tag draußen, in Parks oder Grünanlagen statt. Für andere Menschen stehen an Himmelfahrt die Väter im Mittelpunkt, die an diesem Tag oft einen Ausflug ins Grüne machen.

Pfingsten

Der schwierige Name dieses Festes kommt aus dem Griechischen und hat mit der Zahl 50 zu tun (50 = pentecoste). Pfingsten wird nämlich genau 50 Tage nach Ostern gefeiert. Die Bibel erzählt im Neuen Testament, dass der Heilige Geist auf die Jünger Jesu herabkam und dadurch plötzlich jeder in seiner eigenen Sprache sprechen konnte. Wegen dieser Anwesenheit des Heiligen Geistes wird Pfingsten als Geburtstag der Kirche verstanden.

Dieses Jahr hatten wir an Pfingsten ausnahmsweise ja sogar eine ganze Woche Ferien. Das liegt daran, dass zwei Feiertage vom letzten Jahr in NRW in den Herbstferien lagen (500 Jahre Reformation und Allerheiligen). Weil wir 2017 sozusagen nichts von diesen beiden freien Tagen hatten, haben wir 2018 einmalig eine Woche Pfingstferien gehabt.

Fronleichnam

Fronleichnam ist ein katholischer Feiertag, daher ist er nicht in allen Bundesländern ein freier Tag. Im Zentrum des Tages steht die Abendmahlsfeier, bei der Jesus Christus nach der Tradition der Kirche in Brot und Wein gegenwärtig ist. Der Name kommt aus dem mittelhochdeutschen (von „vron“ = „der Herr“ und „licham“ = „der Leib“). An Fronleichnam finden oft Prozessionen der katholischen Gemeinden statt. Dabei wird nach der Messe eine geweihte Hostie durch die Straßen getragen.

Bjarne vom Scheidt, Klasse 7a

Besuch der Synagoge

Am Dienstag, den 20 Februar 2018 hat der Philosophie-Kurs von Frau Klinz-Assemacher eine Exkursion gemacht. Es ging in die jüdische Synagoge am Rathenauplatz in Köln.

Um 8:35 Uhr haben wir uns getroffen und unsere Taschen abgestellt, da diese aus Sicherheitsgründen nicht mitgenommen werden durften. Von der Bahnhaltestelle Siegstraße haben wir die Linie 16 bis zum Barbarossaplatz genommen. Von dort aus sind wir zur Synagoge, dem Gotteshaus der jüdischen Gemeinde in Köln, gelaufen.

Die Kippa

Als wir dort ankamen, haben die Jungs eine Kippa bekommen. Das ist eine Kopfbedeckung für männliche Juden, die sie insbesondere in Ausübung ihrer Religion gebrauchen. Im Judentum glaubt man, dass Männer und Jungs sehr egoistisch sind, und die Kippa soll sie daran erinnern, dass es noch jemanden gibt, der höher gestellt ist als sie.

Gedenken und Gebräuche

Danach sind wir von den Führern an den Gedenktafeln vorbeigeführt worden. Die Gedenktafeln sollen an die vielen jüdischen Opfer des 2. Weltkrieges erinnern. Von dort aus ging es durch die großen Türen weiter in den Gebetssaal. Wir haben uns auf die Bänke gesetzt und den Erzählungen der Führer gelauscht. Sie haben uns über die Merkmale des Judentums informiert. Anschließend wurde die Trennung von Mann und Frau im Judentum erläutert. Die Männer sitzen in der Synagoge zum Beispiel vorne auf den Sitzreihen, während sich die Frauen auf der Frauenempore niederlassen.

Die freundlichen Mitarbeiter der Gemeinde haben uns dann mit Kuchen und Getränken erfreut. Später haben wir uns noch ein paar Wertstücke wie die Thora-Rolle und ein Foto vom Besuch des Papstes im Jahr 2005 unten im Museum angeschaut. Als kleines Andenken durften die Jungs ihre Kippa behalten. Nachdem die Führung vorbei war, haben wir vor der Synagoge noch ein Gruppenfoto als Erinnerung an den schönen Ausflug gemacht.

Das Judentum

- Entstehungszeit: ca. 2000 v. Chr. (Stammvater: Abraham)
- Glaube an einen einzigen Gott, Jahwe
- Heiliges Buch: Thora (die fünf Bücher Moses)
- Jenseitsvorstellung: Tod/Seele, Himmel/Hölle, Rechenschaft ablegen, was man genießen konnte (ist gut), die Toten ruhen bis zum Erscheinen des Messias
- Gebote/Verbote: zehn Gebote, Gesetze der Thora
- Wichtigste Feste: Sabbat, Pessach, Chanukka

Drishti Singhania, Klasse 7a

Nouruz – Das persische Neujahrsfest

Nouruz heißt „Neuer Tag“ und wird vor allem im Iran jedes Jahr am 20. oder 21. März gefeiert. Die Tage während des Festes sind Feiertage und die Kinder haben keine Schule.

Die Haft Sin (sieben „S“)

Bei Nouruz wird ein Tisch mit den „Haft Sin“ (sieben „S“) gedeckt. Jeder der Gegenstände beginnt im Persischen mit dem Buchstaben „S“. Die sieben S sind: ein Apfel (Sib), eine Süßspeise (Samanu), Mehlbeeren (Senjed), ein Gewürzsumach (Somach), Knoblauch (Sir), Kresse (Sabseh) und Essig (Serke). Es werden auch Hyazinthen (Sombol), Münzen (Sekke) als Zeichen des Reichtums, Kerzen, ein Spiegel als Zeichen der Ehrlichkeit und Reinheit, ein wichtiges oder heiliges Buch sowie Goldfische aufgestellt. Außerdem wird ein Getränk aus sieben Früchten, die mit S anfangen, gemacht, und es werden sieben Speisen, die mit S anfangen zubereitet.

Sizdah-be-dar (am Dreizehnten raus)

13 Tage nach dem Neujahrsfest ist Sizdah-be-dar, das heißt „am Dreizehnten raus“. Dort gehen die Familien in die Natur und picknicken. Die Goldfische werden an dem Tag der Natur zurückgegeben und man lässt sie in Bächen oder Flüssen frei. Die Kinder bekommen an Nouruz kleine Geschenke oder Geld. Es gibt auch den Brauch, dass der oder die Älteste in der Familie oder im Freundeskreis den Jüngeren Geld geben muss.

Darya Shalamzari, Klasse 7a

Hinduismus

Der Hinduismus ist die drittgrößte Religion der Welt.

Der Hinduismus hat ungefähr eine Milliarde Anhänger, das sind etwa 15% der Weltbevölkerung. Die Anhänger der Religion heißen Hindus. In Indien hat der Hinduismus seinen Ursprung. Ausgeübt wird er heute überwiegend in Nepal, Mauritius und Indien. Hinduismus bedeutet „Einheit in der Vielfalt“.

Götter

Die wichtigsten Götter sind: Brahma, der Schöpfer der Welt, Vishnu, der Erhalter der Welt und Shiva, der Zerstörer. GOD bedeutet nichts anderes als das: Das G steht für Generator (der Schöpfer der Welt), das O steht für Operator (der Erhalter der Welt) und das D steht für Destroyer (der Zerstörer).

Neben Brahma, Vishnu und Shiva gibt es aber noch viele andere Götter, die wichtig sind, wie z. B.Saraswathi (die Göttin der Weisheit), Lakshmi (die Glücksgöttin), Rama (der perfekte Liebhaber), Hanuman (der loyale Affen-Gott), Krishna (der blaue Flötenspieler) und noch viele mehr.

Feste

Es gibt viele Feste, eines davon ist Diwali. Diwali ist ein Lichterfest und wird am Abend vor Neujahr zu Ehren des Gottes Rama gefeiert. Ein anderes Fest ist Holi, das „Fest der Farben“, ein Frühlingsfest. Es findet am ersten Vollmondtag des Monats Phalgun (Februar/März) statt und dauert je nach Region zwei bis zehn Tage. Unabhängig von Kaste, Geschlecht, Alter und gesellschaftlichem Status bewerfen die Menschen sich gegenseitig mit Farbe und Wasser und feiern den Sieg des Guten über das Böse.

Drishti Singhania, Klasse 7a

Die orthodoxe Kirche

1054 fand das erste große Schisma im Christentum, die Spaltung in orthodoxe Kirche und katholische Kirche und damit in Ost- und Westkirche statt.

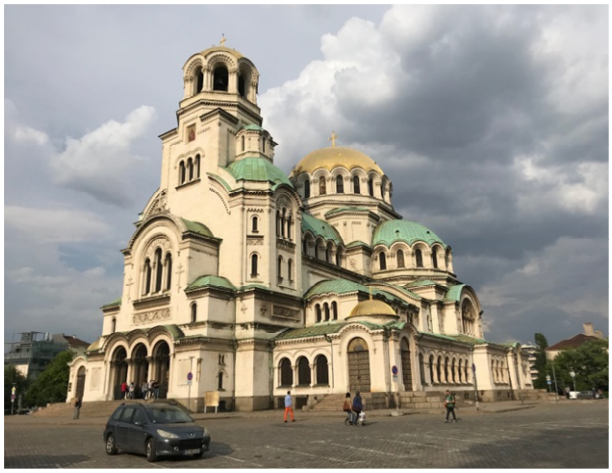
Geschichte

Bis 330 nach Christus galt Rom als Hauptstadt des Römischen Reiches und damit auch dem Sitz des Oberhaupts der Kirche, dem Papst. Kaiser Konstantin ernannte 330 das heutige Istanbul (damals noch Byzanz) zur zweiten Hauptstadt des Römischen Reiches, woraufhin es ihm zu Ehren Konstantinopel oder auch Ostrom genannt wurde. Die Folge war, dass das Römische Reich politisch nach und nach in zwei Hälften auseinanderfiel. Der Papst in Rom sah sich weiterhin als Oberhaupt aller Christen, doch die Christen des byzantinischen Reiches sahen jeweils ihren Patriarchen als Leiter an.

Hinzu kamen kulturelle Unterschiede, wie beispielsweise die jeweilige gängige Sprache. In der römisch-katholischen Kirche war Latein die gängige Sprache, in den Kirchen Konstantinopels hingegen Griechisch. Ebenfalls gab es Uneinigkeiten in einigen Fragen der Glaubensausrichtung, besonders in dem Stellenwert des Heiligen Geistes. Allerdings waren Machtfragen, die eigentlich nichts mit den Glaubensinhalten zu tun hatten, von Anfang an das Hauptproblem gewesen. Nach jahrhundertlangen Streitigkeiten und immer wieder vorkommenden einzelnen Versöhnungen spaltete sich 1054 im sogenannten Morgenländischen Schisma die orthodoxe Kirche von der römisch-katholischen Kirche ab. Auch wird hierbei von einer Spaltung in West- und Ostkirche gesprochen.

Verteilung

Heute leben etwa 320 Millionen orthodoxe Christen in vielen verschiedenen Ländern der Welt, wobei Russland die Mehrheit mit etwa 114 Millionen orthodoxen Christen vertritt. Prozentual gesehen ist die Religion jedoch in Griechenland am meisten vertreten, da etwa 98% der griechischen Bevölkerung orthodox lebt. So wird die orthodoxe Kirche auch als „Ostkirche“ oder „Kirche des Ostens“ bezeichnet, da sie vorwiegend in den östlichen Ländern Europas und Vorder-Asiens vertreten ist. Auch in Deutschland leben etwa 1,567 Millionen deutsche orthodoxe Christen und damit ist etwa 2% der deutschen Bevölkerung orthodox.



Die Alexander-Newski-Kathedrale in Sofia, Bulgarien, die ab 1882 bis 1912 errichtet worden ist.

Glauben / Ansichten

Die orthodoxe Kirche verbindet der Anspruch, den Glauben der Bibel und der alten kirchlichen Konzilien getreu zu bewahren. Dabei versteht sie sich nicht als Kirche Christi, die nach dem Morgenländischem Schisma aus der römisch-katholische Kirche herausgegangen ist, sondern als solche, die über Jahrtausende den Glauben der Apostel und das „Christentum der Antike“ vertritt. So glauben orthodoxe Christen so, wie die Europäer vor mehr als tausend Jahren zu glauben pflegten. Das 4. Jahrhundert nach Christus ist hierbei das „zentrale Jahrhundert“ in der Geschichte der Orthodoxie, denn es war die Zeit der endgültigen Formatierung der Struktur des Christentums und die „goldenen Epoche des Schrifttums der heiligen Väter“.

Dabei sieht sich die orthodoxe Kirche als „einzig wahre Kirche von Christus“, da ihre Herkunft bis zu den Aposteln zurückzuführen sei und sie eine ungebrochene Kette an apostolischer Nachfolge darstelle. Orthodoxe Kirche bedeutet griechisch übersetzt „Kirche der rechten Lehre“ und „Kirche, die Gott auf rechte Weise preist“, was von „Orthodoxie“ stammt, das übersetzt so viel wie „die rechte Art des Lobpreises“ bedeutet.

Unterschiede zur katholischen Kirche

Während die katholische Kirche zentral von Rom aus vom Papst geleitet wird, bestehen relativ unabhängig voneinander verschiedene orthodoxe Nationalkirchen, denen in der Regel eigene lokale Patriarchen vorstehen. Dabei glauben die orthodoxen Christen nicht an die Unfehlbarkeit des Papstes, wobei der Patriarch von Konstantinopel als „Primius Inter Pares“ („der Erste unter Gleichwertigen“) bezeichnet wird und so eine besondere Ehre genießt, jedoch keine Macht über alle orthodoxen Gemeinden hat. Außerdem unterliegen Priester in der katholischen Kirche dem Zölibat, wohingegen es Diakonen und Priestern in orthodoxen Kirchen erlaubt ist zu heiraten, orthodoxe Bischöfe sollten allerdings ebenfalls nicht verheiratet sein.

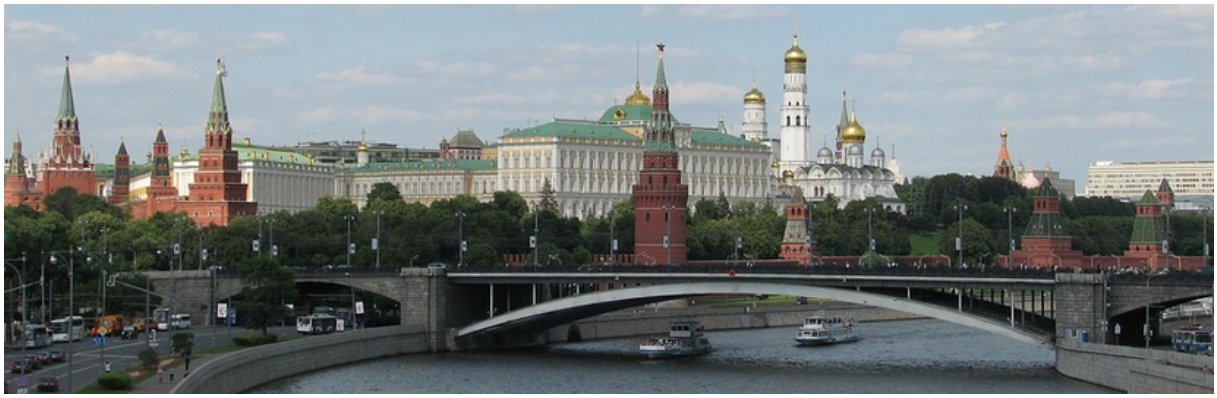
Ikonographie der Jungfrau Maria
in einer orthodoxen Kirche

Besonders ausgiebig wird in der orthodoxen Kirche der Gottesdienst gefeiert: in einer meist dreistündigen Zeremonie mit reichlich Weihrauch, Kerzen, Chorgesängen und Hymnen, prachtvollen Gewändern der Priester, goldgeschmückten Ikonen und Heiligenbildern, die in der orthodoxen Kirche eine wichtige Rolle spielen. Außerdem feiern die orthodoxen Christen ihre religiösen Feste nach dem von Julius Caesar eingeführten julianischen Kalender und nicht wie die Katholiken oder Protestanten nach dem gregorianischen Kalender, weshalb zum Beispiel Weihnachten nicht auf den 25. Dezember, sondern auf den 7. Januar fällt.

Julia Kramatschek, Klasse 9a

Das Wichtigste auf einen Blick

- 1054: Morgenländischen Schisma zwischen orthodoxer und katholischer Kirche
- Keine einzelne Kirche mit zentralem Sitz -> Einheit aus mehreren Nationalkirchen mit jeweils eigenem Patriarchen
- Patriarch von Konstantinopel: vergleichbar mit dem Papst, hat jedoch nicht die Macht über alle orthodoxen Gemeinden, genießt jedoch große Ehre
- Die Bibel ist das Wort Gottes
- Jesus Christus wird als Gottes Sohn angesehen
- Anspruch, die alten christlichen Konzilien getreu zu bewahren
- Sieht sich mit ihren Bräuchen als weiterlaufendes „Christentum der Antike“ und somit als „einzig wahren Kirche Christi“
- Vergöttlichung durch prunkvoll geschmückte Heiligenbilder und Ikonen
- Religiöse Feste werden nach dem julianischen Kalender gefeiert



Das Leben in Russland

Allgemeinwissen

Russland ist das größte Land der Welt mit 17.098.240 km². Die Einwohnerzahl beträgt 143,97 Mio. In Russland gibt es sechs offizielle Sprachen: Russisch, Aserbaidschanisch, Tschuwaschisch, Ukrainisch, Tatarisch und Tuwinisch. In Russland bezahlt man mit russischen Rubel und die Untereinheit des Rubels heißt Kopeke. 1 Rubel sind 100 Kopeken und 1 Euro sind etwa 72,50 Russische Rubel.

Zeitzonen

In Russland gibt es 11 verschiedene Zeitzonen. Zum Beispiel ist es in Deutschland gerade 16:20 h. In Kaliningrad ist es ebenfalls 16:20 Uhr, aber in Petropawlowsk-Kamtschatski ist es schon 2:20 Uhr des nächsten Tages, weil sehr viel weiter im Osten gelegen.

Bildungssystem in Russland

In Russland gehen Kinder mit 6-7 Jahren in die Grundschule. Der offizielle Schuljahresbeginn in ganz Russland ist am 1. September. Die Ausbildung in der Grundschule dauert 3 Jahre. Nach der dritten Klasse geht man gleich in die 5. (die 4. Klasse wird übersprungen). Normalerweise bleibt man in derselben Schule und auch in derselben Klasse. Nach der 9. Klasse werden die Kenntnisse staatlich geprüft. Danach kann man selbst entscheiden, entweder in die Berufsschule zu gehen, oder noch zwei Jahre weiterhin in die Schule zu gehen (10. und 11. Klasse), um den mittleren Bildungsabschluss (vergleichbar mit dem Abitur) zu bekommen. Mit sehr schlechten Noten darf man normalerweise nicht die 10. und 11. Klasse besuchen. In Russland gibt es keine Unterteilungen in Gymnasium, Gesamtschule, Realschule oder Hauptschule. In Russland gibt es auch andere Schulfächer als in Deutschland, wie z. B. Sternenkunde. Dagegen gibt es keinen Religionsunterricht, keine Sozialkunde und kein Kunst.

Drishti Singhania, Klasse 7a

Die 5 Top Teams der WM

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland ist gestartet. Bei jedem großen Wettbewerb gibt es Favoriten – die aus unserer Sicht sind folgende:

1. Deutschland (Gruppe F mit Schweden, Mexiko und Südkorea)

Der Titelverteidiger Deutschland ist ein Favorit, weil sie ihr Team nach 2014 kaum verändert haben. In der WM Qualifikation 2018 hat Deutschland ganze 10 Siege aus 10 Spielen geholt, mit einem Torverhältnis von 43:4. Zum Glück ist Manuel Neuer rechtzeitig zur WM wieder fit geworden.

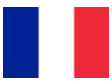
2. Brasilien (Gruppe E mit Serbien, Costa Rica und der Schweiz)

Brasilien gewann das Testspiel gegen Deutschland 1:0. Deutschland hatte nicht die beste Start-Elf, aber Brasilien hätte auch höher gewinnen können. Brasilien und Deutschland treffen frühestens im Achtelfinale aufeinander (wenn ein Team in seiner Gruppe erster wird und das andere Gruppenzweiter wird). Wenn beide aber Gruppenerster werden, treffen sie erst im Finale aufeinander, vorausgesetzt sie kommen so weit. Die Brasilianer freuen sich, dass Superstar Neymar noch pünktlich gesund geworden ist.

3. Spanien (Gruppe B mit Portugal, Marokko und dem Iran)

Spaniens Testspiel gegen eine gute Deutsche Startelf endete mit einem 1:1. Nach dem WM Sieg 2010 lief es nicht mehr so gut. Seit dem Trainerwechsel 2016 wird Spanien aber wieder besser, wie man am Testspielergebnis sieht. Außerdem ist Spaniens individuelle Klasse sehr hoch.

4. Frankreich (Gruppe C mit Dänemark, Peru und Australien)



Ein weiterer Favorit ist der Gastgeber der EM 2016: Frankreich. Bei der EM kam Frankreich sogar ins Finale, doch sie verloren knapp gegen Portugal. Wenn man den Marktwert aller französischen Nationalspieler zusammen zählt, kommt man auf ganze 1,07 Milliarden Euro, das ist das teuerste Team der WM. Zum Vergleich: Deutschlands Team ist 949,00 Euro wert.

5. Argentinien (Gruppe D mit Kroatien, Nigeria und Island)

Argentinien bestritt das WM Finale 2014 gegen Deutschland und verlor nach der Verlängerung 1:0. Auf dem Weg ins Finale gewannen sie unter anderem gegen Belgien und die Niederlande. Außerdem war Argentiniens Superstar Messi in der Qualifikation gut und er hat noch keine WM gewonnen, was er jetzt ändern will.

Bjarne vom Scheidt, Klasse 7c

Die Top 5 Außenseiter der WM

2014 waren es Kolumbien und Costa Rica, 2016 Island und Wales. Bei jeder WM oder EM gibt es Außenseiter, die Top-Mannschaften wie Uruguay, Italien, Belgien oder England rausschmeißen und bis ins Viertelfinale oder gar Halbfinale kommen. Da Außenseiter immer für eine Überraschung gut sind, habe wir eine Übersicht der aus unserer Sicht Top 5 Außenseiter für diese WM erstellt:

1. Panama

Panama hat sich 2018 das erste Mal überhaupt für eine WM qualifiziert. In der Qualifikation profitierte Panama von einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters: Beim entscheidenden Spiel gegen Costa Rica kullerte der Ball beim Stand von 1:1 neben das Tor, doch der Schiedsrichter entschied auf Tor und so gewann Panama und qualifizierte sich für die WM. Panama ist in Gruppe G mit Belgien, England und Tunesien.

2. Tunesien

Tunesien nahm schon an vier Weltmeisterschaften teil (1978, 1998, 2002 und 2006), scheiterte aber immer in der Gruppenphase. In der Qualifikation wurde Tunesien in Gruppe A (Tunesien, DR Kongo, Libyen, Guinea) erster und qualifizierte sich. In der Qualifikation verletzte sich allerdings Tunesiens Star Youssef Msakni. Tunesien spielt auch in Gruppe G.

3. Saudi –Arabien

Saudi-Arabien nahm schon fünfmal an einer WM teil (1994,1998, 2002, 2006). In der Qualifikation wurde Saudi-Arabien wegen dem besseren Torverhältnis zweiter und qualifizierte sich, erster wurde Japan. Saudi -Arabien spielt in Gruppe A und darf das WM Eröffnungsspiel gegen Russland bestreiten, weitere Gegner sind Ägypten und Uruguay.

4. Peru

Peru nahm schon viermal an einer WM teil (1930, 1970, 1978, 1982) und erreichte sogar schon einmal das Viertelfinale. In der Qualifikation wurde Peru Fünfter und qualifizierte sich für die Play-offs. In den Play-offs spielte Peru gegen Neuseeland und qualifizierte sich nach einem 0:0 im Hinspiel mit einem 2:0-Sieg im Rückspiel. Vor dem Spiel versuchten Fans von Peru die neuseeländischen Spieler mit Feuerwerkskörpern und Schlachtrufen um den Schlaf zu bringen. Peru spielt in Gruppe C gegen Frankreich, Australien und Dänemark.

5. Ägypten

Ägypten spielte schon bei zwei WMs (1934 und 1990). In der Qualifikation wurde Ägypten in Gruppe E vor Uganda, Kongo und Ghana Erster und qualifizierte sich. Der ägyptische Superstar Mo Salah (der von den Fans „ägyptischer Messi“ genannt wird) schoss Ägypten mit einem Tor in der Nachspielzeit zur WM. In Ägypten kommt es bei Fußballspielen manchmal zu einer Massenpanik, bei denen schon 74 Leute starben, weshalb die Erstligaspiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausgetragen werden. Bei einem Einsatz des ägyptischen Torhüters El-Hadary, der 45 Jahre alt ist, wäre er der älteste Torhüter der WM-Geschichte. Ägypten spielt in Gruppe A gegen Russland, Saudi Arabien und Uruguay.

Weitere Außenseiter sind Marokko, Iran, Island, Costa Rica und Senegal.

Noah vom Scheidt, Klasse 7a

Die besten Spieler der WM

Die Weltmeisterschaft steht kurz bevor und die Vorfreude ist nicht mehr zu stoppen. Wir springen auf diesen Zug auf und präsentieren euch die unserer Meinung nach 5 besten Spieler die bei dieser WM dabei sind:

Platz 5: Toni Kroos

Toni Kroos ist einer der besten Mittelfeldspieler der Welt. Der deutsche Spieler unter Vertrag von Real Madrid überzeugt mit seiner unfassbar konstanten Leistung und Pass-Sicherheit. Sein Sinn für den Raum ist einzigartig und damit ist dies wohl ein verdienter Platz Nummer 5.

Platz 4: Mohamed Salah Ghali

„Mo“ Salah sollte jedem Fußballfan ein Begriff sein. Mit der besten Saison im Rücken, die er je gespielt hat, in so ein großes Turnier zu starten, wird wohl für viel Aufschwung im Ägyptischen Team sorgen. Mit 32 Toren in der Premier League stellte er außerdem noch einen neuen Tor-Rekord in dieser Liga auf. Doch warum nur Platz 4 in diesem Ranking? Nach seiner Verletzung im Champions-League-Finale ist das Ergebnis bei Redaktionsschluss noch offen, ob er die WM überhaupt spielen kann.

Platz 3: Neymar jr. (Neymar da Silva Santos Júnior)

Der brasilianische Dribbelkünstler ist nach dem bisher teuersten Transfer der Fußball-Geschichte in Höhe von 222 Mio. Euro nach Paris St. German der Hoffnungsträger des brasilianischen Teams. Nach seiner Verletzungspause fühlt er sich wieder fit. Als teuerster Spieler der Welt hat er sowieso einen Ehrenplatz bei den starken Brasilianern.

Platz 1: Lionel Messi und Cristiano Ronaldo

Die beiden Ausnahme-Spieler aus der spanischen Liga sind wohl die besten Spieler der Welt.

Lionel Messi hat sich mit der Argentinischen Nationalmannschaft „noch gerade so“ für die WM qualifiziert. Messi überzeugt mit seinen Weltklasse-Dribblings, die gerne auch mal über 50 Meter gehen. Außerdem gehören Freistöße und Vorlagen zu seinen Spezialitäten.

Cristiano Ronaldo hingegen kann mit seiner überragenden Kopfballstärke und Schnelligkeit glänzen. Auch seine Freistöße sind in aller Welt gefürchtet.

Es gibt zahlreiche Diskussionen darüber, wer von den beiden besser ist, doch wirklich festlegen kann man dies nicht. Deswegen ist der erste Platz für beide verdient!

Justus Mühlenhöver, Klasse 7a

Praktische Philosophie der Klassen 7a, 7b und 7d

Der Philosophieunterricht ist einmal pro Woche genau wie der Religionsunterricht. Anders als im Religionsunterricht beschäftigen wir uns nicht mit der Bibel, sondern mit Fragen, auf die man nicht so schnell eine Lösung findet, wie „Was war vor dem Universum?“ oder „Was ist Glück?“.

Was ist Glück?

Dieses Schuljahr haben wir uns mit der Frage „Was ist Glück eigentlich?“ beschäftigt. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass Glück für jeden Menschen etwas anderes ist. Für den einen ist es eine gesunde Familie zu haben, für den anderen sind es Macht und Reichtum. Während dieser Unterrichtsreihe haben wir uns den Philosophen Diogenes angeschaut, der nur mit ganz wenig glücklich war und in einem alten Weinfass gelebt hat, deswegen wurde er auch „Der Philosoph aus der Tonne“ genannt. Wir haben uns mit Märchen und Geschichten beschäftigt, in denen es um das Glücklich-Sein geht, wie Tabaluga und die Sage von König Midas, einem König, der den Wusch erfüllt bekommen hat, dass alles, was er anfasst, zu Gold wird, und hinterher bemerkt, dass ihn das gar nicht glücklich macht. Auch haben wir den Film „Hectors Reisen“ angesehen, in dem es um einen Mann namens Hector geht, der sich auf die Suche nach dem Glück macht. Für die Menschen, die er auf seiner Reise trifft, ist das Glücklich-Sein immer etwas anderes.

Ist Fußball eine Religion?

Wir haben uns auch mit anderen Religionen beschäftigt, unter anderem mit der Frage „Ist Fußball eine Religion?“. Alle die fanden, es ist eine Religion, sollten überlegen, was für Gemeinsamkeiten es zwischen einer Religion und Fußball gibt, wie zum Beispiel dass das Fußballstadion das Gotteshaus ist. Die Schüler, die dagegen waren, dass Fußball eine Religion ist, sollten überlegen, was es für Unterschiede zwischen Fußball und einer Religion gibt, wie zum Beispiel dass es beim Fußball verschiedene Teams gibt, eine Religion aber eine einheitliche Gruppe ist. Wir waren auch in einer Synagoge zu Besuch, und wir haben in Gruppenarbeit Plakate zu den einzelnen Religionen erstellt. Die Plakate wurden am Ende vorgestellt und es gab zu fast jeder Religion eine Gruppe, die darüber ein Referat gehalten hat.

Viele offene Diskussionen

Insgesamt macht der Philosophieunterricht viel Spaß, denn er ist sehr interaktiv. Wir machen sehr oft offene Diskussionsrunden, wo jeder zu dem Thema seine Meinung sagen kann. Manchmal machen wir auch „Talkshows“: Da muss man sich in eine Rolle oder Meinung hineinversetzen und diese dann mit einem anderen derselben Meinung gegen zwei der anderen Meinung vorne diskutieren. Das Publikum „bekommt“ auch eine Meinung und darf zwischendurch Argumente in den Raum werfen. Ansonsten arbeiten wir auch so sehr kreativ.

Darya Shalamzari, Klasse 7a

¡Hablamos Español!

Im Differenzierungskurs der 8. und 9. Klasse und dann noch einmal in der EF kann man an unserer Schule Spanisch als weitere Fremdsprache nach Englisch, Französisch oder Latein lernen. Lest hier mehr, was das bedeutet und ob sich das lohnt.

Spanisch ist eine Weltsprache

Spanisch ist eine der wichtigsten Sprachen weltweit: Nach Chinesisch ist es die zweihäufigste Muttersprache und nach Englisch die zweitwichtigste Weltsprache, also eine Verkehrssprache, die weit über ihr Ursprungsgebiet Bedeutung hat. Über 500 Millionen Menschen auf der Welt sprechen Spanisch. Entsprechend ist Spanisch nach Englisch die weltweit am zweithäufigsten erlernte Fremdsprache.

Spanisch als Fremdsprache

Diese Bedeutung hat das Spanische auch dem Kolonialismus zu verdanken, deshalb ist die Eroberung Amerikas durch Cristobal Colón natürlich ein Thema im Unterricht. Im Wesentlichen geht es aber um das Leben spanischsprachiger Jugendlicher: ihre Freunde, Hobbies, Wohnen, Essen und Trinken, Schule, Shopping, Sightseeing etc. – das gesellschaftliche Leben sowie regionale Besonderheiten. Diese werden auch sehr praxisnah vermittelt, zum Beispiel durch den jährlichen Spanisch-Tag an unserer Schule, wo die Oberstufe für die Mittelstufe einen richtigen Jahrmarkt mit Essens-, Shopping- und anderen Austauschmöglichkeiten auf Spanisch bietet – dieses Jahr am 6. Juli!

Spanisch als neue Herausforderung

Natürlich muss man für Spanisch neue Vokabeln und eine neue Grammatik lernen, aber mit den Vorkenntnissen aus Latein bzw. Französisch gibt es viele Parallelen im Wortschatz, außerdem ist die Aussprache im Spanischen nur etwas anders als die Schreibung, woran man sich schnell gewöhnt.

Darüber hinaus taucht man mit Spanisch in eine ganz neue Kultur ein, die man aus den Ferien in Spanien, den Mittelmeerinseln oder den Kanaren vielleicht schon ansatzweise kennengelernt hat. Diese offene, fröhliche, kulturell und auch kulinarisch so vielfältige Lebensweise kann man in den verschiedenen Austauschprogrammen der Oberstufe weiter kennenlernen – sei es in der Nähe von Madrid, der Hauptstadt Spaniens, oder sogar in Uruguay, Lateinamerika.

Spanisch als Gewinn

In den unterschiedlichsten Teilen der Welt kann man sich auf Spanisch verständigen, denn die verschiedenen regionalen Dialekte sind sich in den Grundzügen doch sehr ähnlich – ob in Spanien selbst oder beispielsweise in Südamerika. Außerdem bietet Spanisch den „Lateinern“ die Möglichkeit, das für viele Studiengänge erforderliche Referenzniveau in einer zweiten lebenden Fremdsprache zu erlangen, was unsere Schule mit Französisch nur als Zweitsprache im Unterschied zu Latein bietet.

Mein persönliches Fazit: Sprachen sind das einzige, was man an der Schule lernt, was man im Leben wirklich gebrauchen kann ;-)

Franka Hofmann, Klasse 9a

Ein Solarmobil selber bauen

Auf dem Lehrplan im Fach Physik für die Jahrgangsstufe 9 steht das Thema Elektrizität – Ladung, Strom, Reihen- und Parallelschaltung… klingt nur nach Spannung, aber weniger spannend. Doch das kann auch anders sein, wie wir beim Bau eines eigenen solargetriebenen Elektromobils selbst erfahren haben.

Am Anfang steht die Theorie…

Zunächst einmal lernten wir die Grundlagen: den Elektromotor, der elektrische Energie in mechanische Energie umwandelt, die Solarzelle, die mittels Photovoltaik aus Sonnenlicht Strom erzeugt, und den Kondensator, der elektrische Energie speichern kann, falls die Sonne mal nicht scheint ;-)

Doch grau ist alle Theorie – mit den Selbstbausätzen für ein Solarmobil, also einen mittels Solarzelle angetriebenen Elektromotor, der zwei Achsen mit Rädern antreibt, wurde es wirklich spannend: Wir durften unser eigenes Solarmobil bauen und gestalten.

… und dann kommt die Praxis :-)

In kleinen Gruppen überlegten wir, wie unser Solarmobil zu unserem selbstgewählten Thema „Kindheit“ aussehen soll und kamen dabei zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen – aber schaut selbst:

Franka Hofmann, Klasse 9a

Wie ist es eigentlich, Deutsch zu lernen?

Seit einigen Jahren veranstaltet unsere Schule einen Französischaustausch mit dem „Lycée de la Méditerranée“ in La Ciotat, im Süd-Osten Frankreichs, direkt am Mittelmeer. GyRoLife hat die Gelegenheit genutzt und nachgefragt, wie es eigentlich ist, unsere Sprache zu lernen, und wie die Franzosen Deutschland sehen. Hierzu haben wir Albane, 17 Jahre, und Clément, 15 Jahre, interviewt.

GyRoLife: Wie lange lernt ihr schon Deutsch?

Albane: Seit 4 Jahren.

Clément: Seit 5 Jahren.

GyRoLife: Wart ihr schon einmal in Deutschland?

Albane: Ja, je einen Tag in Offenburg und in Baden-Baden. Und ich habe auch schon mal in Wien Deutsch gesprochen.

Clément: Ich war schon mal eine Woche in Berlin.

GyRoLife: Warum habt ihr Deutsch gewählt?

Albane: Aus wirtschaftlichen Gründen, denn Deutschland spielt vor allem in Europa eine wichtige Rolle. Außerdem wollte meine Mutter, dass ich Spanisch wähle, also habe ich Deutsch gewählt.

Clément: Deutsch ist anders als Französisch oder Spanisch. Die meisten an unserer Schule nehmen Spanisch oder Italienisch, die Verrückten Deutsch.

GyRoLife: Was gefällt euch an der Sprache? Was nicht?

Albane: Deutsch hat so lustige und lange Wörter mit „st“, „sch“ oder „ch“, so was gibt es im Französischen nicht.

Clément: Und Deutschland ist schön und seine Geschichte interessant und wichtig.

GyRoLife: Wie klang Deutsch am Anfang für euch?

Beide: Es hört sich jetzt noch kompliziert, hart, aber auch lustig an.

GyRoLife: Ist Deutsch schwieriger als zum Beispiel Englisch oder Spanisch zu lernen?

Beide: Auf jeden Fall. Es ist schon schwieriger als Englisch oder zum Beispiel Spanisch. Wobei wir nur Englisch und Deutsch lernen, Spanisch oder Italienisch aber aufgrund des Französischen ab und an verstehen können.

GyRoLife: Was ist „typisch deutsch“ für euch?

Albane: Kartoffelsalat!

Clément: Currywurst!

GyRoLife: Ist es komisch (mit uns) Deutsch zu sprechen?

Beide: Ja, es ist immer etwas anderes eine andere Sprache zu sprechen.

GyRoLife: Welche Unterschiede konntet ihr bis jetzt im Gegensatz zu Frankreich feststellen?

Albane: Bei uns sind die Stunden jeweils 55 Minuten lang und wir haben eigentlich selten Doppelstunden. Außerdem geht ein Schultag bei uns oft von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Clément: Dadurch haben wir meist auch mehr Fächer an einem Tag.

GyRoLife: Was erhofft ihr euch von dem Austausch?

Albane: Natürlich mein Deutsch zu verbessern! Dafür habe ich extra eine Liste mit neuen Vokabeln auf meinem Handy angefangen, dann kann ich neue Vokabeln immer wieder nachschauen.

Clément: Und um die Kultur Deutschlands kennenzulernen und zu entdecken.

GyRoLife: Merci beaucoup!

Das Interview führte Julia Kramatschek, Klasse 9a

London – ein Reisebericht

Vor kurzem war ich mit meinen Eltern fünf Tage in London. Hier ein Reisebericht, was wir dort alles gesehen und erlebt haben.

Tag 1: Anreise und Buckingham Palace

Unser Zug fuhr um 9:00 Uhr am Kölner Hauptbahnhof ab und in zwei Stunden nach Brüssel. Dort sind wir in den Zug nach London umgestiegen. In Brüssel mussten wir, anders als in Deutschland üblich, eine Gepäck- und Personenkontrolle machen und unsere Pässe vorzeigen, wie am Flughafen. Der Zug fuhr dann durch einen Tunnel unter dem Meer hindurch. Nachdem wir dann in Großbritannien waren, dauerte es noch ungefähr 20 Minuten bis wir im Bahnhof St. Pancras International ankamen. Von da sind wir mit Koffern und Rucksäcken die 4 km bis zum Hotel in Paddington zu Fuß gegangen.

Das Hotel war ein typisches Hotel in London. Es war sehr eng und schmal. Weil wir so viel gelaufen waren, haben wir uns erst einmal ausgeruht. Am Abend sind wir dann noch einmal 4 km durch den Hyde Park und um den Green Park gegangen, um den Buckingham Palace zu besichtigen. Als wir dann endlich am Buckingham Palace ankamen, hat es angefangen, in Strömen zu regnen. Am Palast standen zwei Wachen mit Bärenfellmützen. Sie taten nicht viel: Der eine stand einfach nur da und starrte geradeaus, der andere marschierte zwischen seinem Wachhäuschen und dem Tor immer hin und her. Zu guter Letzt sind wir in einen Doppeldeckerbus eingestiegen, zurück nach Paddington gefahren und haben Fish and Chips gegessen.

Tag 2: London Eye, Westminster Parliament, Big Ben und National History Museum

Zwischen 7:00 Uhr und 8:00 Uhr sind wir zum Frühstück gegangen und gerade noch rechtzeitig gekommen, da der Raum nur für etwa ein Drittel der Gäste ausreichte. Wir haben ein typisch englisches Frühstück gewählt, das aus einem nicht besonders leckeren Würstchen, Bohnen, einem Spiegelei und Speck bestand.

Danach sind wir zum London Eye gegangen. Wir mussten sehr lange warten, um Tickets dafür zu bekommen. Nachdem wir die Tickets hatten, mussten wir aber nicht lange anstehen. Auf dem Riesenrad hatten wir eine tolle Aussicht und konnten ganz London sehen. Die Fahrt dauerte eine halbe Stunde. Danach sind wir zum Westminster Parliament und zum Big Ben gegangen. Leider konnte man vom Big Ben nichts außer der Uhr sehen, da er komplett von Baugerüsten umgeben war.

Am Nachmittag fing es dann wieder an zu regnen und wir sind ins National History Museum gegangen. Dort haben wir uns die Dinosaurier angeschaut. Es gab sogar animierte Modelle, die einen anbrüllten. Noch besser als die Dinosaurier haben mir allerdings die Edelsteine und Mineralien gefallen, davon gab es viele verschiedene. Unter anderem haben wir den größten Saphir der Welt gesehen, der eine Leihgabe an das Museum ist. Mehr haben wir leider nicht geschafft, da das Museum schloss.

Tag 3: Greenwich und British Museum

Morgens mussten wir beim Frühstück anstehen. Als wir endlich gefrühstückt hatten, sind wir nach Greenwich gefahren, um den Null-Meridian zu besichtigen. Davor sind wir noch ins Marine-Museum gegangen. Außerdem besichtigten wir das Schiff Cutty Sark. Danach gingen wir durch einen Tunnel auf die andere Seite der Themse.

Am Nachmittag besuchten wir dann das British Museum. Dort gingen wir in die Ausstellung des alten China, wo sich wunderschöne große Keramikbilder befanden. Danach besichtigten wir einen Saal mit einem Teil der Ägyptenausstellung. Dort sahen wir Mumien und deren Sarkophage. Im nächsten Saal lag dann eine echte Sandmumie. Danach gingen wir in die Iran- und Keltenausstellung. Das war auch sehr interessant. Zum Schluss besichtigten wir noch den anderen Teil der Ägyptenausstellung, wo wir den Stein von Rosetta sahen. Leider schafften wir nur diese Teile des Museums, da es einfach zu groß ist, um es an einem Tag zu besichtigen.

Tag 4: Harry Potter, National Art Gallery und King's Cross

Am Vormittag machten wir eine Harry-Potter-Tour aus dem Internet. Dabei sahen wir zum Beispiel die Inspiration für den Tropfenden Kessel oder die Winkelgasse. Wir kamen auch an einem Laden vorbei, wo es Tüten mit den Süßigkeiten, die in Harry Potter vorkommen, verkauft wurden.

Am Nachmittag entschieden wir uns dafür in die National Art Gallery am Trafalgar Square zu gehen. Dort gibt es sehr schöne und berühmte Bilder, wie „Zwölf Sonnenblumen in einer Vase“ von Vincent van Gogh. Am besten hat mir jedoch eine Bildergeschichte gefallen, die aus sechs Bildern bestand. In den Bildern wurde eine Geschichte von einer Frau erzählt, die verheiratet wurde, aber sich mit demjenigen trifft, den sie wirklich liebt. Ihr Ehemann findet das heraus und überrascht sie bei einem Treffen. Da bringt ihr Geliebter ihren Ehemann um und wird zur Strafe auch getötet. Das findet sie so schrecklich, dass sie sich selbst vergiftet.

Nach dem Besuch in der National Art Gallery gingen wir nach King‘s Cross. Dort konnte man ein Foto am Gleis 9 ¾ machen, man musste jedoch mindestens eine Stunde warten und ich hätte mich in der Zweitschlange vor dem Bahnhof anstellen müssen. Deshalb ging ich dann nur in den Harry-Potter-Shop. Es war total überteuert, doch ich kaufte mir einen Zauberstab.

Tag 5: Tower of London, Tower Bridge, The Monument und St. Paul’s Cathedral

Am letzten Tag sind wir zum Tower of London und zur Tower Bridge gefahren. Mir hat die Tower Bridge unheimlich gut gefallen, da sie sehr schön aussieht. Wir sind dann noch die 311 Stufen von The Monument, einem Denkmal, das zum Gedenken an den großen Brand in London errichtet worden ist, hochgestiegen. Als letztes haben wir uns die Millenniumbridge und die St. Paul‘s Cathedral angeschaut. Am Nachmittag sind wir zurück nach Deutschland gefahren.

Darya Shalamzari, Klasse 7a

Wie macht man eigentlich eine Schülerzeitung?

Insiderinfos zu *GyRoLife*

Die Initiative: Nach 2 ½ Jahren im Drehtürmodell bot Frau Bätz uns die Möglichkeit zur Verwirklichung eines eigenen Projektes, zum Beispiel ein neues Musik-Ensemble zu bilden oder im Unterricht jüngerer Klassen dem Lehrer zu assistieren. Julia und ich waren sofort dabei!

Die Idee war schnell da: Nach den Artikeln für das Jahrbuch, der Mitwirkung in der SV und im Orchester und vor allem den vielen eigenen Erfahrungen im Schulalltag sollte es nun endlich eine Schülerzeitung an unserer Schule geben, die nicht nur über das Schulleben informiert, sondern auch Meinungen einfängt. Von Anfang an war es unser Ziel, der Schülerschaft eine Stimme zu geben – sei es in Umfragen, als freier Autor oder über die Kontaktangebote wie einem Briefkasten oder einer eigenen Mailadresse. Aber auch viele Lehrer sollten zu interessanten Themen interviewt werden.

Die Umsetzung: Dies alles geht natürlich nicht ohne ein Autorenteam aus Schülern. Im Kreis der Drehtürer durften wir Werbung für *GyRoLife* machen und konnten so direkt zu Beginn des zweiten Halbjahres 2017 mit einem 10-köpfigen Team starten. Als nächstes galt es, mit Herrn Tremel die Veröffentlichung auf der Homepage zu klären, bei Frau Roselieb die Genehmigung zum Aufhängen eines Briefkastens einzuholen und ihn mit Hilfe unseres Hausmeisters, Herrn Behnecke, aufzuhängen, außerdem das SLZ wegen der Redaktionssitzungen zu informieren.

Und dann: die Details…
Im März 2017 fanden die ersten Redaktionssitzungen statt, wo wir uns erst einmal kennenlernten, aber auch schon sehr produktiv über Ressorts und Themen diskutiert und das Logo und Layout entworfen haben. Um die Schülerzeitung bekannter zu machen, starteten wir die Umfrage „Wer ist der beliebteste Lehrer / die beliebteste Lehrerin“ – und unser neuer Briefkasten quoll vor Stimmzetteln über. Es war sehr lustig, die ganzen Zettelchen auszuwerten, und vor allem interessant festzustellen, dass gerade der „Lehrernachwuchs“, die Referendare, die Schülerschaft begeistern.

In einer sechswöchigen Schreibphase mussten dann die Artikel verfasst und von Julia und mir lektoriert und ins Layout gesetzt werden. Viele unseres Teams machten hier ihre ersten Erfahrungen im Journalismus. Doch der Kreativität für die Themenwahl der Artikel sind keine Grenzen gesetzt. Und Übung macht den Meister: Die Schriftgröße wurde immer kleiner und die Artikel länger. Schnell wurden wir ein starkes Team, das viel auf die Beine stellte.

Um sicher zu gehen, haben die Eltern der Teammitglieder bestätigt, dass alle mit der Veröffentlichung von Fotos und des vollständigen Namens einverstanden sind – wir sind ja schließlich als Online-Angebot potenziell einer sehr großen Zielgruppe zugänglich. Natürlich sind auch die Urheberrechte der Text- und Bildquellen zu beachten. Mein persönliches Highlight dabei war die Zustimmung von UN Women für die Veröffentlichung eines Bildes für meinen FFP-A-Artikel in der ersten Ausgabe! Generell nennen wir natürlich die Quelle unserer Informationen und Bilder, wenn sie nicht lizenzfrei sind. In den Quellen sind meist auch weiterführende interessante Informationen zu finden.

Am 1. Juni 2017 war es dann endlich so weit: Unsere erste Ausgabe ist ONLINE!!! Wir haben die ganze Schule plakatiert – und sind erst einmal zur Feier des Tages gemeinsam Eis essen gegangen.

Kleine Herausforderung nebenbei: Noch vor den Sommerferien sollte die zweite Ausgabe erscheinen, damit *GyRoLife* keine Eintagsfliege bleibt und unserem Anspruch von vier Ausgaben pro Schuljahr gerecht wird – also: Themenfindung, Festlegung der Artikel samt Autoren, Schreibphase, Layout und Lektorat jetzt in nur einem Monat. Uff, das war eine echte Herausforderung! Wir haben sie aber gemeistert und am 5. Juli 2017 war schon die 2. Ausgabe online, in geringerem Umfang, aber mit dem besonders interessanten und motivierenden Thema „Sommer“.

GyRoLife – ein Herzensprojekt

Und die Zeit ging rasant weiter: In einem guten Jahr produzierten wir sechs reguläre Ausgaben und ein Special über die Projektwoche unserer Schule, in denen jeweils eine Menge an Engagement und Herzblut steckt. Viele engagierte Schülerinnen und Schüler schrieben als feste Redaktionsmitglieder oder als Gastautoren für *GyRoLife*.

Wow! Ein gutes Jahr ist jetzt schon seit dem Beginn dieser großen Reise her, als *GyRoLife* entstand, und die Zeit ist sehr schnell vergangen. Ein Jahr ist eine lange Zeit für eine Schülerzeitung, die alleine von Schülern neben der Schule auf die Beine gestellt wird. Damals hätte ich nie gedacht, dass sich aus diesem Drehtürprojekt so etwas Großes entwickelt: zwei schulweite Umfragen, zwei Eisverkäufe, mehrere Jahrbuchartikel, ein eigener Stand am Tag der offenen Tür und ein Angebot in der Projektwoche für alle Schülerinnen und Schüler. Und das alles nur durch zwei motivierte Schülerinnen, die etwas auf die Beine stellen wollen, eine Lehrerin, die ihnen die Chance dazu gibt, und natürlich die Mitglieder des Redaktionsteams, die trotz des üblichen Schulalltagswahnsinns immer dabei, engagiert und bei bester Laune waren.

Dieser Beitrag ist auch dafür da, um Danke zu sagen: Danke an die, die uns geholfen haben, sei es durch ihre Unterstützung oder dadurch, dass sie sich von uns spontan haben interviewen lassen. Danke an die, die immer fleißig unsere Ausgaben gelesen haben. Und auch danke an die (ganz wenigen zum Glück), die zwischenzeitlich für Gegenwind gesorgt haben, denn auch so kann man als Leiter eines Projektes lernen zu argumentieren und für sich selber und andere einzutreten.

Sehr viele haben in diesem Jahr bei der Verwirklichung der sieben Ausgaben mitgeholfen. Angefangen mit Ihnen, Frau Bätz: Ohne sie würde es *GyRoLife* nicht geben und wir wären jetzt auch nicht da, wo wir stehen, da sie uns immer unterstützen – danke! Unser Dank gilt auch Ihnen, Herr Tremel: Sie haben uns eine eigene E-Mailadresse und die Rubrik auf der Schulwebsite eingerichtet, ohne die wir keine Ausgabe hätten veröffentlichen können. Außerdem stellen Sie jede Ausgabe online. Auch Herr Behnecke soll hier genannt werden: Angefangen von dem freundlichen Gruß jeden Morgen – Sie haben uns geholfen den Briefkasten aufzuhängen und verbreiten, wo immer sie auch hinkommen, gute Laune – danke dafür! Danke auch an Herrn Didam, der immer bereit war uns zu helfen, der Redaktion aber dennoch alle Freiheiten ließ und mit uns Eis essen gegangen ist.

Ein Dank geht auch an unsere Interviewpartner, die sich den interessierten, hier und da aber auch kritischen Fragen der Redaktion stellten: Herr Hicking, Herr Zwick, Frau Meier-Beckmann, Frau Roselieb, Herr Braun, Alina Passmann, Herr Behnecke, Frau Bätz und Frau Schopen. Auch die Mitglieder der großen Projektwochenzeitung sollen hier genannt werden: Laurenz, Marty, Setareh, Medon, Deniz, Felix, Marc, Luis, Franz und Lukas sowie Nhu und Mia. Ihr wart als Gruppe zwar hier und da echt anstrengend und ich werde wohl nicht vergessen, dass die Ausgabe nur schlanke 15 Minuten vor dem Beginn der Präsentation fertig wurde, aber wir können sehr stolz auf das Ergebnis sein! Dabei möchte ich Linus noch einmal hervorheben, der mit Julia und mir diese Special-Ausgabe geleitet und organisiert hat. Danke an Melissa, Marie, Christoph, Linus, Luis, Julius, Frederik, Mia, Camilla und Mara, die die Ausgaben mit ihren Gastbeiträgen aufgepeppt haben.

Und last but not least: die eingefleischte GyRoLife-Redaktion. Ihr seid alle echt der Hammer und es macht so Spaß mit euch zu schreiben, zu organisieren und zu lachen! Es ist schön zu sehen, was wir alles zusammen geschafft haben und ich freue mich sehr, dass ihr weiterhin so motiviert und neugierig wie eh und je seid und die Schülerzeitung weiterleben lasst. Besonders freut es mich, dass wir seit dieser Ausgabe Nachwuchs aus der sechsten Klasse dabei haben. Leute, wir sind ein tolles Team geworden! Danke Bjarne, Charly, Darya, Drishti, Emilia, Justus, Liv, Mathea, Noah und Sophia!!!

Hier kann nur ein Ausschnitt der engagierten Menschen genannt werden. Danke auch an alle andern!

… und fast ein Abschied

Es war eine tolle Zeit mit vielen neuen Erfahrungen, Herausforderungen und geschriebenen Worten. Nach den Sommerferien komme ich in die Oberstufe und ich merke, dass ich an einen Punkt angekommen bin, wo ich meine Verantwortung gerne an Julia und die Redaktion weitergeben möchte. In Zukunft werde ich mich immer mehr aus der Arbeit für *GyRoLife* zurückziehen, aber noch beratend zur Verfügung stehen. Ich finde den Gedanken sehr schön, dass dieses Sprachrohr der Schülerschaft auch nach Julia und mir weiter an unserer Schule existiert, und dass ich mich jetzt zurückziehe ist der erste Schritt dahin, denn in Zukunft wird die Redaktion immer eigenverantwortlicher arbeiten. Es macht mich glücklich zu sehen, dass die Redaktion auch im nächsten Jahr bestehen bleibt und wir sogar schon jüngeren Nachwuchs bekommen haben.

Ich wurde in der Vergangenheit oft gefragt, warum ich in meiner Freizeit *GyRoLife* überhaupt mache, denn eins muss ich sagen: In meinen annähernd fünfzehn Lebensjahren habe ich noch nie ein so großes Projekt geleitet, das so viel Zeit in Anspruch nimmt. Doch mir bedeutet *GyRoLife* sehr viel, denn es zeigt mir, wie viel man auch als Schüler erreichen kann und wie viele Chancen wir als Schüler bekommen, wenn wir nur danach greifen. Dies kann ich auch an anderen Stellen sehen, wie zum Beispiel in der Schülervertretung, deren Aufgabe es ist den Mund aufzumachen und sich für die Rechte von uns Schülern einzusetzen. Den Mund aufzumachen und auf Sachen hinzuweisen war von Anfang an auch das Ziel dieser Schülerzeitung. Denn wir geben den Schülern eine Stimme! Und das ist auch für mich der größte Gewinn aus dieser Zeit: Ich habe gelernt, wie viel wir erreichen können und wie positiv dieses Engagement aufgenommen wird. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um vielleicht auch anderen, die am selben Punkt stehen wie Julia und ich vor einem Jahr, mitgeben, dass es sich immer lohnt für seine Rechte, Ziele und Wünsche einzustehen, und dass man oft auch auf sehr positives Feedback stößt.

Ich wünsche der Redaktion von *GyRoLife* von Herzen alles Gute und viel Kraft und Motivation, dieses Sprachrohr fortzusetzten und damit auch in Zukunft durch frische Ideen, gute Artikel und große Umfragen die Stimme der Schülerschaft widerzuspiegeln!

Franka Hofmann

GyRoLife

Die Schülerzeitung am Gymnasium Rodenkirchen

Juni 2018

Aktuelles

Infos

Meinungen

Impressum

GyRoLife ist die Schülerzeitung von Schülern für Schüler am Gymnasium Rodenkirchen

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind:
Franka Hofmann und Julia Kramatschek, Klasse 9a, als Chefredakteurinnen

und die Drehtürer:
Bjarne, Klasse 7c, Charlotte, Darya, Drishti, Justus, Noah und Sophia aus der Klasse 7a sowie Liv und Mathea aus der Klasse 6d